

Christliche Morgenandacht

am 6. Juni 2014

Liebe Bundestagsgemeinde,

der Psalm ²⁷, den wir gerade im Wechsel gelesen haben, ist ein Gebet des Optimismus:

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;

vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft;

vor wem sollte mir grauen?

„Fürchten“ und „grauen“ werden aufgelöst durch Licht und Lebenskraft. Ich hätte gerne die Personen kennengelernt, die vor 2550 Jahren diese ermutigenden Texte verfasst haben. Ein anderer Text von damals, der ebenfalls eine fürchterliche Krise zum Besten wendet, ist das Buch Hiob. Hiob erleidet schwere Schicksalsschläge, aber seine Geschichte geht gut aus. Der Herr belohnt ihn wegen seiner Treue und Frömmigkeit. Im Epilog steht: *„Und der Herr gab Hiob doppelt so viel, wie er gehabt hatte.“*

Am heutigen sogenannten „D-Day“ begann 1944 die Landung alliierter Truppen an der Atlantikküste der Normandie. Heute kommen 19 Staats- und Regierungschefs zusammen, um des 70. Jahrestags der Landung der Alliierten in der Normandie zu gedenken. Erwartet werden auch Frankreichs Präsident Francois Hollande und Königin Elisabeth II., Bundeskanzlerin Angela Merkel und der russische Staatschef Wladimir Putin werden im Vorfeld der Feierlichkeiten miteinander sprechen. Auch der US Präsident Barack Obama wird anwesend sein.

Wenn vor Tränen um Gefallene die Rede ist -gefallenen für das gute oder böse Anliegen- muss ich an einen anderen alten Text des Sophokles denken - Antigone: Krieg gegen Theben. Die Söhne des Königs Ödipus kämpfen gegeneinander. Eteokles gegen Polyneikes. Eteokles für die gute, Polyneikes für die böse Sache. *"πολλὰ τὰ δεινὰ κούδέν ἀνθρώπου δεινότερον."* - *"Ungeheuer ist viel und nichts ungeheurer als der Mensch"* heißt es bei Sophokles im griechischen Text. Eteokles und Polyneikes kämpfen im Zweikampf, beide sterben. Eteokles erhält Ehren am Grab, während Polyneikes posthum zum Staatsfeind erklärt wird und nicht bestattet werden darf. Um zu begründen, warum sie ihren

Bruder, den Staatsfeind Polyneikes, trotz dieses Verbotes bestattet hat, sagt Antigone: *„Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da.“*

In der Feierstunde des 8. Mai 1995, dem 50. Jahrestag des Kriegsendes, sagte der französische Präsident Francois Mitterand: *„Bei den deutschen Soldaten, die in so großer Zahl starben, kommt es mir gar nicht auf die Gesinnung an: sie liebten ihr Vaterland, dessen muss man sich gewiss sein.“*

Vor uns steht Pfingsten, das dem Zeugnis vor Gott gilt.

Lesen wir nochmal den Psalm ²⁷:

„Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;

sei mir gnädig und erhöre mich!“